Massauer Anzeiger



Bierteljahr 1.95 DRf. ohne Bringerlobn. Erfcheint breimal Dienstags, Donnerstags, Camstags.

Umtliches Organ

für die Stadt Raffau und für Bergnaffau-Scheuern. Bublifationsorgan für das Amtsgericht Naffau.

Ungeigenpreis: Die einfpaltige Borgiszeile 25 Big. Die Relamegeile 70 Bfg.

Filialen in Bergnaffau-Scheuern, Gulgbach, Dbernhof, Attenhaufen, Schweighaufen, Somberg, Elifenhutte.

Telegramme : Buchbruckerei Raffaulahn.

Ferniprecherenichluß Rr. 24.

Mr. 5.

Drud und Berlag: Budibr. Beinr. Daller, Raffau (Babn). Dienstag, 14. Januar 1919.

Berantwortung: Arthur Müller, Raffau (Babn).

42. Jahrg

Befanntmachung.

I. Die demobilifierten, früheren bentichen Militarangehörigen, welche ihre Bohnung in bem von ben Alliierten befesten Bebiet erreichen und ihre Uniform noch tragen, auch nicht vollständige, wer-ben aufgefordert, die äußerlichen Beichen ber Ehrenbezeugung auszuführen, gerabe wie bas Militar ber Alliierten Armeen, wibrigenfalls fie fich ber Befahr ausfegen, verhaftet und als Kriegsgefangene behandelt au merben.

-II. Diejenigen, welche im Unterlahnfreis wohnen, muffen, fobald fie in ihrer Bobnung angefommen find, von ihrer Uniform, wenn sie von derselben aus Mangel an Bivilanzügen weiteren Gebrauch machen 12. Rreistierarzt Lüberd Dillenburg.
wollen, samtliche Abzeichen über Dienst:
grad und Regiment und im Allgemeinen Bivilanzügen weiteren Gebrauch machen wollen, famtliche Abzeichen über Dienst-grab und Regiment und im Allgemeinen alle militärischen Rennzeichen, wie Mufichläge, Achjelflappen, Regimentenummern, Militarinopfe ufm. entfernen. Gie follen fich auch fofort eine Bivil-Ropfbebedung verschaffen. Das Tragen von Schirmmügen oder Feldmügen, auch wenn an diefen die Abzeichen abgenommen find, ift unter Befängnis- und Belbftrafen itreng verboten.

III. Den Rindern ift ebenfalls bas Tragen von Militarmügen verboten, fomie jebe militarifchen Abzeichen, mas es auch fein mag. Jebe llebertretung diefes Ber-bots wird für die Eltern eine Gelbstrafe gur Folge haben, und im mieberholten Galle eine Gefängnisftrafe.

IV. Die in § 1 vorgesehenen Canttionen find unmittelbar. Die in §§ 2 und 3 vorgesehenen werden erft 8 Tage nach Beröffentlichung Diefer Befanntmachung in Rraft treten.

Dieg, den 31. Dezember 1918.

Der Chef der Militarbermaltung bes Unterlahnfreifes.

M. Graignic, Rittmeifter.

Beröffentlicht.

Maffau, 11. Januar 1919.

Der Bürgermeifter: Safenclever.

Die Durchführung des Waffen= stillftandes.

land ?

- Rotterdam, 8. Januar, Rach einem Telegramm ber Rieume Rotterdamiche Courant aus London wird aus Rem York vom Montag gemelbet: Das Staatsbepartement hat an verstehen gegeben, bag seiner Ansicht nach bie wirtschaftlichen Zwangsmaßregeln gegen Deutschland gemilbert werben mussen, wan man molle, bag Deutschland Schabenvergutung bezahle. Rach Unficht bes Staatsbepartements wurde die Aufhebung ber Blockabe ichon vor ber Unterzeichnung bes Friedensvertrages ftatt-

Freier Briefverkehr ins bes fette Gebiet.

- Berlin, 9. Januar. Das Reichspoftamt teilt mit: Rach bem von ben Englanbern und Belgiern befegten beutschen Bebiet, insbefonbergern beiegten benigien Gebiet, insbeson-bere nach den Städten Köln, Köln-Deuß, So-lingen, Mülheim a. Rhein, M.-Gladbach, Krefeld, Bonn, Düren, Euskirchen, Schleiden, Malmeby, ferner nach Orten in den Kreisen Nachen-Stadt, Nachen-Land, Eupen, Gellenkirchen, Beinzberg, Julich und Erkelenz sind aus dem unbesetzten Deutschland vorläufig wieder alle Postsendungen, außer Pakete und Zeitungen zuläffig. Die Briefe konnen ver-schlossen eingeliefert werden.

Ludendorf.

Beneral Lubendorff hielt fich bisher im Ginvernehmen mit der Regierung in Stockholm bei seinem Schwager auf. Insolge der in der lepten Zeit gegen ihn gerichteten Angriffe hat er sich veranlagt gesehen, die Regierung um Erlaubnis zur Auckkehr nach Deutschland zu bitten. Rachdem biefe Erlaubnis erteilt wurde, ift er sofort nach Deutschland abgezeift, wo er sich gegenwärtig wieder aufhält,

Randidatenlifte der Deutschen Bolkspartei.

Die Deutsche Bolkspartei hat für ben Bahl-kreis Beffen-Raffau foldende Randibatenlifte für die Wahlen jur beutschen Rationalverfammlung aufgeftellt: 1. Geheimrat Rieger-Berlin.

- Umtegerichterat Lieber-Biesbaben. Arbeiterfehretar Beisler-Frankfurt.
- Stadtperordnetenvorft. Dr. Ralle-Biebrich.
- Frau Julie Baffermann-Mannheim. Ingenieur Chr. Banfa-Limburg. Stadtverordneter Dr. Rumpf-Frankfurt,
- Fabrikant Dr. Beraus-Frankfurt. Stadtverordneter und Raufmann Behle-
- Bad Homburg. Schornfteinfegermeifter Frank-Frankfurt.

- 15, Schriftfteller Dr. Friedrich Bottcher-Men-gerinhaufen (Balbeck).

Wie wird gewählt?

Die jest gu tatigenbe 2Bahl gur verfaffunggebenben beutichen Rationalverfammlung untericheibet fich von ber früheren Reichstags. wahl einmal burch bie Bergrößerung bes Rrei-fes ber Wahlberechtigten infolge ber Ausbehnung des Wahlrechts auf Frauen, Soldaten und junge Leute von 20—25 Jahren und sodann durch Anwendung der sogenannten Berhältniswahl. Früher galt Mehrheitswahl, d. h. der Kandidat war gewählt, der die absolute Mehrheit ber abgegebenen Stimmen erhalten hatte. Satte bei 100 000 abgegebenen Stimmen ein Bewerber 50001 Stimmen, fo batte er gefiegt fiber feinen Begner mit 49999 Stimmen. Legtere blieben unvertreten. Unders bei ber Berhaltnismahl. Bier foll jebe Barteigruppe bie bem Berhaltnis ihrer Stimmen-gahl entsprechenbe Angahl Sige erhalten. Um bies durchzuführen, muß man ben Wohlkreis erftens so groß machen, daß auf ihn eine größere Anzahl von Sigen entfällt, die dann nach bem Berhaltnis ber Stimmengahl auf Die konkurrierenben Barteigruppen verteilt merben können. So besteht 3. B. Wahlkreis 21 aus ben Regierungsbezirken Roblenz (außer Weg-lar) und Trier und bem olbendurgischem Fürstentum Birkenseld und hat 12 Sitze in ber Rationalverfammlung gu beanfpruchen. Bweitens barf bei biefem Guftem pon pornberein nicht mehr ein Einzelbewerber, fonbern es muß nach Wahlvorichlagen (Liften) gewählt werben, b. h. die Wahler milfen fich junachft auf einen Sammelvorichlag einigen, dem dann ber Bewerber entnommen werden foll. Die Barteigruppen ftellen alfo ihre Borichlage auf, Aufhebung ber Blockabe gegen Deutich- wie fie fie gur Rationalverjammlung herange. gogen miffen wollen, enthalten. Rach Brilfung Diefer Borichlage auf ihre formellen Borausfegungen bin veröffentlicht ber Wahlkommiffar - bas tft für ben oben ermannten Wahlbegirk 21 ber Regierungsprafibent von Broning in Robleng - Dieje Borfchlage. Runmehr find die Wahler an biefe Borichlage (Liften) gebunden, Ranbibaten bie Stimme gu geben, die nicht auf ber veröffentlichten Lifte fteben, ift zwecklos. Solche Stimmgettel werben ungulitig. Rorrekt mare es, bag ber Stimmzettel des einzelnen Wählers die fämt-lichen Namen des Wahlvorschlages seiner Bar-tet enthält. Nötig ift das nicht. Der Wähler kann fich bamit beguligen, auf bem Stimm-gettel ben erften Ramen feines QBahlvorfchlages zu nennen. Tut er bas, hat er ben Borichlag gang gemahlt. Er kann fogar feine Stimme einem anbern Bewerber geben, menn biefer nur auf ber Lifte feiner Bartel fteht. Huch ein folcher Stimmgettel wird als für Die betreffenbe Lifte abgegebenen gegablt. Db fclieglich gerabe biefer Bewerber einen Gig erhall, hangt bavon ab, ob feine Bartei fo viel Sige erringt. bag er nach ber Stelle, an ber er auf ber Borfclagelifte fieht, an bie Rethe kommt.

Wenn ichon bas Onftem ber Berhaltnismahl es mit fich bringt, daß kleinere Batteis gruppen einen Abgeordnetenfig ertingen konnen, mabrend fie bei Mehrheitsmahl gang ausfielen, fo mare es andererfeits gang ameditos und mit Sondermahlvorichlagen aufgutreten. Wie bet Rame "Berhaltniswahl" bejagt, muß eine Gruppe, um einen Gig zu erhalten, immerhin fo viel Stimmen auf fich vereinigen, bag fie im Berhaltnis ber Gesantstimmenzahl ju ber Bahl ber ju vergebenben Gige bebacht werben kann. Bang kleine Gruppen find affo

Gigen ausgeschloffen. Es kann deshalb nicht | dringend genug davor gewarnt werden, folche kleine Gruppen ju bilben. Wenn fich hiernach nur Gruppen nach größeren Befichtspunkten bilden follien, so kann es zweckmä-gig werden, baß die Parteirichtungen, die im Wahlkreis nur schwächer vertreten find, aber auch größere Barteien, wenn sie in bestimmter Richtung zusammengehen wollen, ihre Wahlvorschläge verbinden, b. h. sie erklären dem Wahlkommiffar, daß ihre Borschläge mit denen einer andern Barteigruppe verbunden seien. Dann werben die so verbundenen Borichläge bei ber Wahl zunächst als ein Wahlvorschlag behandelt, d. h. sie können insolge
ber nunmehr erreichbaren höheren Stimmengahl mehr Sige erringen, als wenn fie allein aufgetreten maren, ober überhaupt es gu einem Sige bringen, mabrend fie fonft gang ausge-fallen maren. Rachger werden bie Stimmen ber einzelnen Gruppen wieber getrennt, um gu ermitteln, mer von ihnen ben Gig ober bie Sige erhalt. Diefe Unterverteilung wie fiberhaupt auch die Berteilung ber Abgeordneten-fige auf die abgegebenen Stimmen geschieht auf jolgende Weise:

Die auf die einzelnen Wahlvorichlage gefallen Stimmengahlen merben nacheinander burch 1, 2, 3, 4, 5 ufm. geteilt, bis fo viele Teilgabien vorhanden find, bag eine ber Sahl ber Abgeordnetenfige entsprechende Angahl von Sochftgahlen -- in Wahlkreije Robleng alfo swölf - ausgesondert werden konnen

Jeder Walloorichlag erhalt bann fo viele Gige, wie auf ihn Sochftzahlen entfallen. Ein Beifpiel, bei dem der Einfachheit halber nicht mit 12, fondern mit 5 Abgeordneten gerechnet ift, moge bies erlautern ;

Befamtgahl ber Stimmen 600 000, bavon

Wahlvorichlag Wahlvorichlag Wahlvorichlag 280 000 210 000 110 000 Stimmen erhalten, mahrend 5 Gige gu verteilen find. Es werden aljo 280 000, 210 000 und 110 000 nacheinander burch 1, 2, 3, 4, 5 ufm. geteilt, bis 5 Sochftzahlen vorhanden

AND THE RESIDENCE OF THE PARTY			
gefeilt burch	Bahlvor- ichlag A	Wahlvor- fclag B	Wahlvor- ichlag C
1	280 000	210 000	110000
2	140 000	105 000	55 000
3	98333	70 000	
4	A venetor	The state	The second
Die	Söchitzohlen	find unterftr	ichen.

Es enthalt alfo Wahlvorichlag A 2 Gige, B 2 Sige, C 1 Sig.

Die Programme der neuen politifchen Barteien. 3. Was will die beutiche bemokratifche

Partei ?

Die deutsche bemokratische Partei will eine große Bartei sein und alle bemokratischen Elemente umfaffen, die zwischen Zentrum und bein rechten Flügel der Sozialdemokraten fteben. Dulbsamkeit ift ihr Bringip, auch an-bers Denkende find ihr willkommen. Insbefondere rechnet fie auf die kraftige und tatkräftige Mitwirkung der Frauen. Unjere Front ist gegen links gerichtet, gegen eine übermächtige Sozialdemokratie. In der Sozialdemokratie am Werke, bie eine Rlaffenberrichaft aufrichten wollen. Dagegen verwehren wir uns mit aller Macht und Energie : benn wir find eine bemokratifche Bartet, und nur ber Bille bes Bolkes ift für uns maggebend, nicht der der Rlaffen. Wir find aber auch eine beutiche Partel, wir wollen ein auf immer geeintes, alle beutschen Stamme umfaffendes machtiges beutsches Reich. Was

ift Deutschland jest? Das alte Regierungsfuftem in Deutschland ift gufammengebrochen. Drei Millionen Tote und Invalide, die Einbufe bes größeren Tei-les unieres Bolksvermögens, der Berluft von Schiffahrt und Augenhandel, Sunger und Elend kennzeichnen das Trummerfeld, das uns eine versehlte außere und innere Politik hin-

bie Bahn gum freien Bolksstaat ift offen. Aber allgulange icon bauert bie mit ber Re-

lofigkeit. Erleben wir nicht die tägliche Be drohung durch die Spartakusleute, die Zer rüttung unferes Wirtschaftslebens durch politische Streiks und sinnlose Lohnsorderungen die Losreisung deutscher Reichsgediete durch die Polen, die würdelose Zersplitterung des Reiches im Junern? Wahrlich, die Geschicke Deutschlands sind schlecht ausgehoben, solange nicht Ordnung und Gesestmäßigkeit wiederkehren.

In diefer Rot konnen nur große Bartelen wirkfam am Wieberaufbau unferes Baterlanbes mitarbeiten. In ber

Deutschen Demokratifchen Partei

haben sich alle zusammengeschlossen, Die, auf dem Boben der Republik stehend. bei ben Wahlen jur Nationalversammlung bas Schick. fal Deutschlands weber ber Reaktion auslie-fern noch ber Sozialbemobratie allein fiberlaifen mollen.

Wir verlangen und wollen bie errunge. nen politifchen Freiheiten nicht wieder preisgeben. Wit treten beshalb bei den Wahlen ein für die Errichtung einer deutschen Repu-blik, in der alle öffentliche Macht allein auf dem Willen des souveranen Bolkes deruht. In ihr sollen die einzelnen deutschen Stämme ihre Eigenart felbständig und frei entwickeln können. Wir forbern bie vollige

Gleichberechtigung aller Staatsbürger und Staatsbiirgerinnen

vor dem Geleg und in der Berwaltung, ohne Rückficht auf Stand, Klasse und Bekenntnis, und oerlangen die Freiheit des Gewissens und der Religionslibung. Eine Trennung von Staat und Kirche ist nur denkbar unter voller Wahrung ber vollen Würde und unter Sicherung ber finangiellen Gelbitanbigkeit ber Rirche,

Die Frage ber Trennung von Staat und Rirche fpielt in ber Wahlagitation eine große Rolle, Es wird dabei ju Zwecken der Wahlagitation über den Begriff der Trennung von Staat und Rirche felbst eine klare Auskunft vermicben und in der Sauptfache mit ben ichlimmen Folgen einer folchen Trennung von Staat und Rirche operiert. Wenn man unter Trennung von Staat und Rirche verfteht, bag burch ein Gewaltakt bes Staates bie Rirche threr historischen Stellung im Staat beraubt wird, daß die Kirchen geschlossen werden und das Ritchenvermögen verstaatlicht wird, wenn man darunter versteht, daß die Ordensleute verjagt und die Pricster gezwungen werden, ein Sandwerk ju ergreifen um fich ju ernah-ren, wenn fie nicht von milben Baben ber Bläubigen leben wollen. wenn man bas alles unter Trennung von Rirche und Staat verfieht, bann kann man nur mit aller Entichiebenbeit fagen, daß die Deutsche bemokratifche Bartei entschiedenste Gegnerin einer folden Urt Trennung von Staat und Rirche ift. Die Deutsche bemokratifche Partei verlangt Berechtigkeit gegen jedermann. Darin liegt auch Die Forberung nach Berechtigkeit gegenüber ber Rirche. Mit berfelben Entruftung, mit ber bie Deutsche bemokratische Bartei gegen bie biktatorischen Eingriffe eines Abolf Soffmann Einspruch er-hoben hat, mit berselben Scharfe mirb fie fich gegen jebe Ungerechtigkeit von anderer Geite

Die Frage ber Trennung von Rirche und Staat Bann aber auch von einer anderen rein fachlichen Geite betrachtet merben. Die vom Staat unterftuste Rirche gerat notwendig in eine gewisse Abhangigkeit vom Staate. Das kann für die Rirche geradezu verhängnisvoll werden, sobald einmal im Staate eine Regierung am Ruber ist, welche ber Kirche fremb ober ablehnend gegenstbersieht. Wenn bel-spielsweise die Regierung eines Abolf Hoffmann in die Besetzung der kirchlichen Stellen hineingureben hat, fo wird es für die Rirche gerabeju eine Lebensnotwendigkeit fein, vom Staate los ju kommen, Gin Barteiprogramm, bas fich mit der Floskel begnugt, Gegner ber Tren-nung von Rirche und Staat ju fein, kann unter ben Umftanben nicht ausreichen. Barteiprogramm muß gleichzeitig fagen, wie ich verhalten wird, wenn es ber Fall sein wird, daß die Trennung von Staat und Kirche notwendig oder unvermeiblich wird, und bag fie fogar einem bringenden Wunfche ber Rirche entspricht. Für diesen Fall gibt die deutsche demokratische Partei erschöpsende Richtlinien an. Eine Trennung von Kirche und Staat darf in einem solchen Falle nur ersolgen unter Wahrung der Würde und der Bedeutung der Rirche. Die Deutsche demokratische Partei erkennt burchaus die hohe Bedeutung der Rirche an und wünscht nicht, daß der segensreiche bon pornberein von ber Beteiligung an ben volution verbundene Unordnung und Befeg. Einfluß der Rirde aus unferem volkifchen Le-

ben ausgeschaltet werbe. Wahrung ber Bürbe und ber Bebeutung ber Rirche ist baber in biesem Falle bie erste Forberung. Die weitere Forberung ift Sicherung ber finangiellen Unabhängigkeit der Kirche. Die Kirche, becen Güter der Staat s. Zt. gegen die Berpslichtung der staatlichen Unterstüßung der Kirche an sich genommen hat, muß sinanziell so gestellt werden, daß sie und ihre Organe sich frei entfalten können. Im freien Staat muß für die Betätigung einer freien Kirche Raum bleiben.

Die Stellung der Deutschen demokratischen Partet zur Schule ist ebensalls bedingt durch die Grundprinzipien des demokratischen Programms. Die demokratische Partet tritt sir die Einheitsschule ein. Einheitsschule ist aber keineswegs, wie dies so oft behauptet wird, die religionslose Schule. Die Frage der Einheitsschule ist eine lediglich schultechnische Frage. Die Einheitsschule bedeutet, daß die disherigen Standesschulen wegsallen, und die Kinder aller Bolksgenossen zunächst in eine gemeinsame Bolksichule eintreten. Bon dort gehen sie dann nicht nach dem Geldbeutel ihres Beters und nach ihrer Gedurt, sondern se nach Begabung in die höhere Schule über.

Eine ganz andere Frage ist die Frage der religionslosen Schule. Die Deutsche Standtische Partet steht durchaus auf dem Stand-Die Stellung ber Deutschen bemokratifchen

tische Partei steht durchaus auf dem Stand-punkt, daß der Religionsunterricht in die Schule gehört. Daß eine Art von Religions-unterricht notwendig ist, erkennt übrigens so-gar die radikalste Sozialdemokratie eines Adolf Hossmann an. Sie will allerdings den Reli-gionsunterricht beseitigen, dasstr aber einen kanelstanslaßen Moralunterricht einstihren koneffionslofen Moralunterricht einführen. Alls Anhangerin des Grundfages der Gemif-jensfreiheit fteht die Deutiche demokratische Partei auf dem Standpunkt, daß den Eltern nicht zugemutet werden kann, ihre Rinder in ben Unterricht biefer konfestionslofen Moral ju schierteit beier konsesionen Alorai ju schieden, in der Pragis vielsach nichts an-deres als ein Unterricht in der Irreligiosität. Mit derselben Entschiedenheit, mit der die Deutsche demokratische Partei dafür eintritt, daß Kinder konsessionsloser Eltern nicht in einen konfessionellen Unterricht gegen ben Willen ihrer Eltern bineingezwungen werben bürfen, mit berfelben Entichiedenheit protestiert fle bagegen, daß Rinbern gläubiger Eltern gu-gemutet werben foll, in religionslofe Schulen

geben. Der orbentlichen Arbeit gebührt als Lohn ein auskömmliches, lebenswertes Dafein und Teilnahme an ben Gutern ber Rultur.

Staatliche Anerkennung ber Arbeiter, und Angestelltenverbande,

obligatorisches Schiedsgericht sowie Gewähr-leiftung der burch Tarifverirage festgesetten Arbeitsbedingungen, insbesophere auch der ver-einbarten Mindesilöhne und Mindesigehälter, muffen hierzu verhelfen. Auch ben wirtichaft-lich Schwachen, vor allen ben Kriegsbeichä-bigten, ben Witwen und Waifen unferer Gefallenen, muß ber Staat eine menschenwürdige Exiftens ichaffen. Den Tüchtigen burfen weber Standesvorrechte noch Bureaukratismus, weber Belbmacht noch Rlaffenvorurteile am Aufftieg hindern. Der Staat hat allen Befähigten bie gleiche Ausbildung jeder Art und Schule und Hochschule zu verbürgen. Denn nur der Tüchtige hat in einer freien Demokratie gerechten Anspruch auf Borwartskommen. Rotwendig ift

eine wirklich fogiale Steuerpolitik!

Einmalige progreffive Bermogensabgabe, auf angemeffene Zeit verteilt. Gestaffelte Einkom-mensteuer unter möglichster Schonung der kinderreichen Familien, des Arbeitseinkommens und ber kleinen Bermögen, Allgemeine Erh-schaftssieuer für jeden größeren Rachlaß. Bor allem aber schäriste Erfassung der Kriegsge-winne. An diesem Kriege darf kein Deutscher fich bereichert haben.

Solche Laften aber konnen nur getragen merben bei

Aufrechterhaltung des Brivateigentums und einer Wirtichaftsordnung, Die bas Intereffe bes Gingelnen am Erwerb lebenbig halt und ihn ju hochfter Tatigkeit anspornt. Die unerhorte Berichulbung, ber Mangel an Robe stoffen und die Zerstörung unseres Außenhandels bedrohen uns mit einer Wirtschaftskrise sondergleichen. Rur die gemeinsame Anspannung aller Kräfte von Unternehmern und Arbeitern, von Selbständigen und Angestellten kann den Zusammenbruch verhindern. Darum verwerfen wir die von der Sozialdemokratic angestredte Uebersührung aller Produktionsmittel in das Eigentum der Gesellschaft, Dos Beispiel der Kriegsgesellschaften schreckt! Die Frage der Sozialsserung ist rein sachlich für seden Einzelfall danach zu entscheiden, ob eine ftoffen und bie Berfibrung unferes Mugenhan. jeben Einzelfall banach ju entscheiben, ob eine Steigerung ber Erwerbsmöglichkeiten ber breiten Maffen und eine Erhöhung bes Brobuktionsertrages erzielt werben kaun. Reinesfalls burfen Staatseingriffe in ber Form ber Bureaukratifierung des Wirtichaftslebens erfolgen.

3m Begenfat jum Barteiprogramm ber Sozialbemokratie find wir von bem Wert

Unentbehrlichkeit des Sandwerks und Rleinhandels

Wir erftreben bie Wieberaufrich. tung bes Sandwerks burch ichleunige Bufüh. rung von Robftoffen, Rreditbeichaffung und Fürforge für bas Lehrlingsmefen.

Die politifche und mirtichaftliche

Stellung ber Beamten muß auf zeitgemäßer Grundlage gesetzlich auf-gebaut werden. Ihre Freiheit muß durch Ausbau des Beamtenrecht gesichert, die Errei-chung auch der höchsten Amisstellen den hier-zu Geeigneten ermöglicht werden; wohler-wordene Rechte, besonders Ruhegehälter und Sinterbliebenenbeglige, muffen gewahrt, bie Organisation ber Beamten anerkannt werben,

Auch die Bouern find nicht untergegangen, wie die Sozialdemokratie prophezeit hat. Mehr benn je brauchen wir heute

einen ftarken Bauernftand.

Dorum verlangen wir Beichrankung bes Groß. grundbesiges, Beseitigung ber Fibeikommiffe und aller ahnlichen feubalen Borrechte. Der Erwerb von Grundbesitz muß auch ben landlichen Arbeitern burch eine planmagige Gieb-lungspolitik erleichtert werben, Rein Wirtschaftszweig ist weniger geeignet zur Berstaat-lichung als die Landwirtschaft. Der freie Bauer auf freiem Boben!

Militariftifche Gewaltpolitik huben und bruben hat uns in diefen Krieg geführt. Das Recht muß unter ben Bolkern herrichen. Wir verlangen eine auswärtige Bolitik, die getragen ift vom Beifte bauernden Friedens und Deutschlands Geltung in der Welt sichert.

Wir forbern

Breiheit ber Micere und freie Entwicklung von Sanbel und Schifffahrt. Der Außenhandel ift unentbehrlich jum Wiederaufbau der Wirtichaft und jur Ber-mehrung der Erwerbsgelegenheiten unseres

Borbebingung für eine gute Auslandspo-litik ift eine burchgreifenbe Reform bes ausmartigen Dienftes. Die Rechte ber Auslands-beutschen und bie Rolonialintereffen bes beutchen Bolkes muffen gewahrt werden. Wir perlangen bei ben Friedensverhandlungen auch für uns bas volle freie Gelbftbestimmungsrecht, das wir den anderen Bölkern zugestehen. Wir fordern, daß bei der Regelung der Nationalitätenfrage in Elfaß-Lothringen und in der Ostmark neben den nationalen auch die wirtschaftlichen, geographischen und kulturellen Beziehungen voll berlichsichtigt werben. Begen jede Berlegung biefes Gelbfibestimmungstechts, bas auch ben Deutschöfterreichern gebührt, werben wir uns bauernd wehren. Wir treten ein für den gesetlichen Schut fremdsprachlicher Minderheiten in Deutschland und verlangen bas gleiche Recht für die beutschen Mirberbeiten im Ausland.

Die Welt foll miffen, bag Die Rraft ber beutschen Nation

in der Zukunft nicht ausgeschaltet werden kann. Wit wollen daß die Bertreter des beutschen Bolkes stolz und aufrecht zur Frie-denskonserenz gehen. Wir wollen, daß sie so sprechen, wie es den Abgesandten eines ungeheurer llebermacht unterlegenen, fich aber seiner Kraft bewußten, heute freien und selbst-ftandigen Bolkes geziemt,

Don Nah und gern.

. Maffan, 11. Januar. Die Wahl gur beutschen verfaffunggebenben Rationalver-sammlung findet am Sonntag, ben 19. 3asammlung findet am Sonntag, den 19. Januar, von morgens 9 Uhr die abende 8 Uhr, statt. Die Stadt Nassau bildet ein Stimmbeziek. Das Wahllokal besindet sich im Nathause, Sigungssau. Als Wahlvorsieher ist Herr Bürgermeister Hafenclever, als Stellvertreter Stadtältester Herr Schmiedemeister Karl Unverzagt ernannt. Die Wählerliste liegt acht Tage lang im Rathause offen; jeder überzeuge sich, daß sein Name aufgesührt ist. Wer nicht in derselben sieht, darf am 19. Januar sein Wahlrecht nicht aussiben. Wahlrecht nicht ausfiben.

ben 14. Januar, begehen bie Sheleute Beinrich Schmibt hier, bas Fest ber Sitbernen Soch-

- Ragenelnbogen, 7. Januar. Bei ber kürzlich hier flattgehabten Burgermeisterwahl wurde anstelle bes freiwillig aus seinem Amte gefchiebenen Berrn Blirgermeifters Stauch Berr Muguft Echternach gewählt. Deffen Dieuft-periobe beginnt am 9. Januar.

Bekannimachung.

Die Wahlzur verfaffunggeben= den deutschen Nationalverjammlung

Sonntag, den 19. Januar 1919 von vormittags 9 Uhr bis nach= mittags 8 Uhr ftatt.

Die Stadt Raffau bilbet einen Stimmbe-

begirk (Geelengahl 2225).

Bum Wahlvorfteher ift Bilrgermeifter Bernhard Safenclever, jum Stellvertreter ber Schmiebemeifter Stadtaltefter Carl Unverzagt ernannt, Bum Wahlraum wird ber Gigungefaul im Rathaufe beftimmt.

Die Wählerlifte liegt in ber Beit vom 11. bis einschl. 18. Januar, also 8 Tage lang, pormittage von 8-12% Uhr im Rathause. Bimmer Rr. 1, ju jedermanns Ginficht offen. Wer die Lifte als unrichtig oder unvollftanbig halt, kann bis jum Ablauf ber Ausle-gungsfrift bei 'bem Magistrat schriftlich ober zu Protokoll Einwand erheben.

Raffau, 9. Januar 1919.

Der Magiftrat: Safenclever.

gur Bereitung, nahrhafter, fattigender Speifen empfiehlt

J. W. Kuhn, Nassau.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung der

Frau Luise Emilie Herder, Ww.,

für die zahlreichen Kranzspenden und Herrn Pfarrer Moser für seine erhebende Grabrede, allen herzinnigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nassau, 11. Januar 1919.

Blaue Arbeitsanzüge

einen Boften 25 Mk., mafchecht einen Boften 28 Mk., majchecht empflehll

M. Goldschmidt, Raffau.

Befanntmachung.

Befiger bon Sprengftoffmengen haben ben Wiftand an Sprengftoffen jeben Samstag vor-mittage von 8-12 Uhr auf bem Rathaufe, Bimmer 1, ju melben. Bu- und Abgange find ju erlautern.

Die Polizei-Bermaltung: Bafenclever.

Nadrichten des Wirtichafts: amtes der Stadt Naffau.

Belbe Riiben.

Dienstag, den 14. Januar, vor-mittags, im Reller der Löwenbraucrei Berkauf von gelben Rüben.

Weißkraut.

Mittwoch, ben 15. Januar, vor-mittags, im Reller ber Königsbacher Brauerei Berkauf von Weifkraut.

Rohlen.

Diejenigen Rohlenicheine, Die auf bie Beit bis jum 1. Januar lauten und noch nicht voll beliefert find, find auf bem Burgermeifteramte por-

Pferdefleifch.

Dienstag Morgen von 10 Uhr an wird im Freibanklokal Pferdefleifch verkauft. Bris 1,20 Mark bas

Familienbeihilfe.

Die Familienbeibilfe für bie nach bem 15. Dezember entlaffenen, fomie ber permiften und fich in Gefangenfchaft befindlichen Mannichaften, wird Mittwoch, ben 15. Januar 1919, por-mittags, auf ber Stabtkaffe ausgezahlt:

Eine geräumige

Manfarden-Wohnung an ruhige Leute gu vermieten, Rah, Raff. Ang

Monatsfran oder -Mädchen wird fofort gegen gute Bezahlung gefucht. Bu erfragen in ber Gefcaftsftelle.

Getrodnete Pilze gu haben bei 3. 2B. Ruhn, Raffau.

Spiegel mit Holzrahmen von 0,50 bis 5,50 Mk., Kleiderhalter, Kleiderbugel, Panelbretter, Möbelklopfer, Kammkasten, Hosenträger, Paar 1,50 Mark. A. Rosenthal, Nassau.

Großer Poften emaill. Rachtlan Rachttöpfe, Borgellan Ober taffen, 45 Big., jo lange Borrat reicht, Teller, Taffen, Schuffeln und Rumpen lagernd

Alb. Rosenthal, Nassau.

00000000000

maschpulver =

Schmierseife,

empfiehlt

3. 2B. Ruhn, Raffan.

000000000

Gin Junge, welcher die Gpengkann fofort bei mir eintreten.

Beinrich Feg.

Zinkwannen, Binkeimer, e verzinkte Baichtöpfe

in großer Auswahl gu billigen Breifen ein-getroffen.

Albert Rosenthal, Rasjan.

Brima

Portland-Zement Chr. Balger,

Baumaterialienhandlung.

däfts=Empfehlung!

Den Einwohnern von Raffau und Umgebung gur Renntnie, bag ich eine

Spenglerei und Inftallation in ber früheren Schlofferei Blank eröffnet

Beinrich Geg.